

Inhaltsverzeichnis

Ludkisage 46 3

[<<< vorherige Sage](#) | [XVII. Die Ludki](#) | [nächste Sage >>>](#)

Ludkisage 46

In der Gegend von Weissack sind einige Sandberge, woselbst noch Reste von vielen Urnenscherben gefunden werden. Bei näherer Untersuchung ergibt sich, dass dort in früherer Zeit altheidnische Begräbnisstätten gewesen sind. Die Leute in der Gegend sagen, dass diese Berge einst von kleinen Menschen, den sogenannten **Ludkis**, bewohnt gewesen sind. Die alten Leute haben oft versichert, dass ihre Eltern und Grosseltern die Ludki noch gesehen haben; sie erzählen, die Ludki hätten in innigem Verkehr mit den Menschen gestanden. Ferner berichten sie, dass die Ludki sehr arm, aber von grosser Redlichkeit gewesen wären, dass sie oft zu ihnen in das Dorf gekommen und sich **Brod** und **Milch**, sowie verschiedenes Hausgeräth geborgt hätten. Wenn die Ludki ihre Feste feierten, borgten sie sich bei den Dorfbewohnern grosse Kuchenschieber. Zuweilen brachten sie etwas Gebäck, das immer sehr sandig war, zum Dank mit den geliehenen Geräthen zurück. Aber als in den umliegenden Städten und Kirchdörfern die **Glocken** angeschafft wurden, sind die Ludki von den Sandbergen verschwunden; als das Glockengeläute gar nicht aufhörte, haben sie für immer die Gegend verlassen. Weissack

Quelle: *Edmund Veckenstedt: Wendische Sagen, Märchen und abergläubische Gebräuche. Leuschner & Lubensky, Graz 1880*

[sagen](#), [veckenstedt](#), [wendischesagen](#), [niederlausitz](#), [ludki](#), [fest](#), [weissack](#), [urne](#), [glocke](#), [kuchenschieber](#), [fest](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:ludkisage46&rev=1669217788>

Last update: **2025/01/30 11:01**

